

Denis, Michael: O Geist der Lieder! der du der Herrscher Lob (1764)

1 O Geist der Lieder! der du der Herrscher Lob
2 Der Herrscher, welche Bilder der Gottheit sind,
3 Auf hellem Mondgewölke schwebend
4 Weit in die Zukunft hinüber singest,

5 Fahr' auf zur Harfe! bereite den hohen Schwung
6 Den unerreichten über die Schöpfung hin:
7 Er ist gekrönet! sing zur Veste,
8 Sing zu den Inseln: Er ist gekrönet!

9 Wie wenn der Adler, den ein gelinder Lenz
10 Am höchsten Felsen königlich auferzog,
11 Jetzt um das Nest die Flügel übet,
12 Sonnenan jetzo sich herrlich aufhebt –

13 Der Lüfte Barden strömen ihm Grüße nach,
14 Und Berg und Hügel hallet Bewunderung.
15 Ein ächter Sohn des großen Vaters
16 Heißt er in folgenden Lobgesängen,

17 Nach ihm der Herrschaft über die mächtigen
18 Bewohnerreichen Himmelsgebiete werth.
19 Der Vater hört es, und die Mutter;
20 Beide durchschleicht ein geheim' Vergnügen:

21 So rief dir Deutschland, blühender Joseph! zu,
22 Als im Gewimmel fröhlicher Tausende
23 Dein Haupt sich hin zur Krone neigte,
24 Daß vom gedrungenen, vollen Jauchzen

25 Die Thürme Frankfurts freudig erbebeten,
26 Der blaue Main es, Ufer hinab, dem Rhein,
27 Dem schilfbekränzten Bruder, zutrug,

28 Dieser den horchenden Wasserwelten.

29 Es sah mit Augen, welch ein Geschenk er sey
30 Der Sohn, der einst, vom Himmel herabgefleht,
31 In Franzen's und Theresen's Augen
32 Winkenden Kronen entgegenreifet,

33 Voll seiner Ahnen, seiner Bestimmung voll,
34 Getreu den Mustern, eilend, wie sie, zu seyn
35 Der Erde Lust, der Gottheit Spiegel,
36 Schöpfer des Glückes von Teut's Geschlechtern;

37 Der untergeb'nen Vater, des Lasters Feind,
38 Auch, wenn's in Thürmen wohnet, aus Golde trinkt,
39 Der Tugend Freund, auch, wenn sie pflüget,
40 Schützer und Lied der geschützten Barden.

41 So gleicht die Frucht dem Stamme. So strömt die Kraft
42 Erhab'ner Zeuger in den Erzeugten aus.
43 Von Eichen sprossen eitel Eichen,
44 Tauben entfliegen nicht Adlernesten.

45 Wie vielen Kämpfen Oesterreichs Heldenhaus
46 Für dich sich ausbot, Vaterland! weiß der Belt,
47 Erzählt der Rhein noch, röhmt die Donau,
48 Wo sie die Fülle vereinter Wasser

49 Durch weite Fluren wälzet, in welchen oft
50 (sie denkts, und schauert) Morgenland blutete,
51 Daß ihrer Fluth geröthet' Silber
52 Waffen und Leichen erschrocken hintrieb.

53 Dann sank dem Mondenträger der Stolz. Er sprach:
54 Ein Waghals nimmt es künftig mit jenen auf,
55 Vor derer Blitzes sich zu retten

- 56 Jeglicher herrlichen Beute gleich ist.
- 57 Wie wider Lasten muthig die Palme strebt,
58 Und, mehr gedrücket, mehr sich entgegenwölbt,
59 Durch Ungemache selbst genähret
60 Steigt so die Zierde der Deutschen Herrscher
- 61 Nach Finsternissen jedesmal glänzender,
62 Nach Niederlagen stärker, ergreift ihr Arm
63 Den Ueberwinder. Länder beben,
64 Wenn er im schrecklichen Taumel hinfällt.
- 65 Jetzt send' ich nicht mehr jauchzende Boten dir,
66 Beklemmte Stambul deinen Eroberungen
67 Hat Oesterreich ein Ziel gesetzt,
68 Unüberfliegbar der Hoffnung selber.
- 69 Nun wird in Zukunft alles ihm möglich seyn.
70 Des Himmels wacher Fittig umschattet es;
71 Ihm fröhnt die Klugheit, seinen Fahnen
72 Hat sich die Tapferkeit angelobet.

(Textopus: O Geist der Lieder! der du der Herrscher Lob. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)